



HAUPTVERSAMMLUNG 2009

**Rede von Thomas Ebeling,
Vorsitzender des Vorstandes der ProSiebenSat.1 Media AG**

München, 4. Juni 2009

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sendesperrfrist: Beginn der Rede



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
verehrte Gäste,

ich begrüße Sie im Namen des Vorstandes sehr herzlich zur ordentlichen Hauptversammlung der ProSiebenSat.1 Media AG.

Erlauben Sie mir, mich zu Beginn kurz vorzustellen. Ich komme aus Hannover, bin fünfzig Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne. Ich habe die letzten Jahre in Führungspositionen bei großen, international tätigen Unternehmen gearbeitet. Über das Angebot, eines der wichtigsten und erfolgreichsten Medienunternehmen in Europa zu führen, habe ich mich sehr gefreut. [Chart 2]

Ich bin nun seit fast 100 Tagen Vorstandsvorsitzender dieses Unternehmens. Der heutige Tag eignet sich also sehr gut für eine erste Bilanz meiner Eindrücke und Maßnahmen als Teil der ProSiebenSat.1-Familie.

Drei Punkte möchte ich Ihnen in der kommenden dreiviertel Stunde erläutern. Erstens werde ich Ihnen zeigen, wie ProSiebenSat.1 auf die schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen reagiert – und dabei gleichzeitig entscheidende Weichen für die Zukunft stellt. Zweitens werde ich Ihnen die Geschäftsentwicklung 2008 und die Ergebnisse des ersten Quartals 2009 darlegen. Und drittens werde ich Ihnen die wichtigsten Tagesordnungspunkte der vor uns liegenden Hauptversammlung erläutern.

Kommen wir zum ersten Themenblock und damit zur derzeit wichtigsten Frage: Wie stellt man sein Unternehmen möglichst optimal auf die konjunkturellen Rahmenbedingungen ein – und im Falle von ProSiebenSat.1: Wie positionieren wir uns strategisch in einem deutlich anspruchsvolleren Marktumfeld als in den vergangenen Jahren?

[Teil 1: Konjunkturelle Rahmenbedingungen und Strategie]

Es steht außer Frage, dass die Rahmenbedingungen für unser Geschäft noch nie so schwierig waren wie jetzt. Die Weltwirtschaft befindet sich in diesem Jahr in der schlimmsten Rezession seit dem zweiten Weltkrieg. In der Eurozone, unserem Heimatmarkt, dürfte die Wirtschaft nach Einschätzung des internationalen Währungsfonds um real mehr als 4 Prozent zurückgehen. In vielen Branchen sinken die Werbeinvestitionen. Und in fast jedem Land sinken sie deutlicher als das Wirtschaftswachstum. Natürlich hinterlässt das tiefe Spuren in den europäischen TV-Werbemärkten.

Es wäre daher fahrlässig, würden wir die Effizienz unserer Strukturen nicht weiter hinterfragen. Als Folge der 2008 eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung unserer Organisationsstrukturen wollen wir 2009 100 Millionen Euro einsparen.



Ein wichtiger strategischer Schritt war in diesem Zusammenhang die organisatorische Neuaufstellung der Unternehmensbereiche German Free-TV und Sales. [Chart 3]

1. Für unsere Sender Sat.1, ProSieben und kabel eins wird derzeit eine zentrale Matrix-Organisation aufgestellt. Wir realisieren damit nicht nur beträchtliche Kostensynergien. Wir können so auch das enorme Potenzial unserer Senderfamilie weit besser als bisher entwickeln. Unsere Programmressourcen werden optimal vernetzt und – vielleicht sogar noch wichtiger – wir stärken den Austausch neuer Ideen und Konzepte zwischen den einzelnen Sendern und ihren kreativen Köpfen.
2. Auch die Zusammenlegung unserer deutschen Werbezeiten-Verkaufsorganisation wird eine weitaus effizientere Nutzung unserer Ressourcen ermöglichen. Die Integration der beiden Vermarktungseinheiten TV und Online ist eine Antwort auf die veränderten Kundenbedürfnisse im Markt, die verstärkt crossmediale Angebote nachfragen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, manche Kommentatoren sagen, wir seien zu all diesen Effizienzmaßnahmen nur gezwungen – weil wir sonst unsere Kreditvereinbarungen nicht erfüllen könnten. Das wäre aber eine falsche Sicht der Dinge: Jedes Unternehmen, sei es mit oder ohne Finanzschulden, sei es mit oder ohne Finanzinvestoren, muss stets bemüht sein, seine Kostenstrukturen zu optimieren und Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten. Wir wollen unser Unternehmen unbeschadet – ja sogar gestärkt – durch diese Krise navigieren. Und dazu gehören ein pro-aktives Kosten- und ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement. Auch deshalb haben wir für 2008 auf die Ausschüttung einer Dividende verzichtet. Darauf komme ich später noch zurück.

Der beste Weg, unsere Profitabilität zu verbessern, ist durch Umsatzsteigerungen. Die zentrale Frage in diesem Zusammenhang lautet: Wie stellen wir sicher, dass ProSiebenSat.1 langfristig eine Wachstumsstory ist? Sprich: Wie müssen wir uns strategisch aufstellen, um unser Geschäftspotential besser auszuschöpfen?

Meine Damen und Herren, es gibt vorrangig drei Stellschrauben, die wir bewegen, um künftiges Wachstum zu generieren [Chart 4]:

1. Die professionelle und innovative Vermarktung attraktiver Programme
2. Die Nutzung diversifizierter Verbreitungswege und die Ausweitung der Diversifikation für unsere Inhalte
3. Der Ausbau neuer Geschäftsfelder



Lassen Sie mich mit dem Programm und seiner Vermarktung beginnen. Die Wirkmechanismen sind einfach: Wenn das Programm stimmt, stimmen die Marktanteile. Und wenn die Vermarktung stimmt, stimmen in der Regel auch die Werbeeinnahmen.

ProSiebenSat.1 hat ein klares Ziel: höchste Programmqualität so effizient wie möglich anzubieten. Gerade die vergangenen Wochen haben deutlich gezeigt: Wir müssen uns mit unseren Programm-Investitionen vor niemandem verstecken. Hier nur ein paar Beispiele für die Qualität des Angebots:

- Johannes B. Kerner, zweifellos einer der erfolgreichsten Moderatoren im deutschen Fernsehen, kommt zu Sat.1 zurück und wird dort eine Schlüsselrolle spielen.
- ProSieben und der TV-Allrounder Stefan Raab führen ihre extrem erfolgreiche Partnerschaft fort.
- Oliver Pocher kehrt ebenfalls zur Familie zurück und wird die Sat.1-Zuschauer mit einer neuen Late-Night-Show unterhalten.
- Die legendäre Fußballshow „ran“ erlebt im Sommer dieses Jahres eine Neuauflage. Dafür haben wir uns das größte Livespiel-Paket im deutschen Free-TV gesichert – mit den nächsten drei Spielzeiten der Champions League und des UEFA-Cups – und dazu Franz Beckenbauer als Kommentator.
- Sabine Christiansen und Stefan Aust werden vor der Bundestagswahl Gastgeber von insgesamt fünf hochrangigen Diskussionsrunden in Sat.1 sein.
- Auch mit Lizenzprogrammen sind wir hervorragend ausgestattet. So haben wir 2009 die Lizenzvereinbarungen mit CBS Paramount und Sony Pictures verlängert. Zusätzlich bestehen Verträge mit allen wesentlichen Hollywood-Studios wie Disney, Paramount, Lucasfilm oder Dreamworks.

Ich denke, diese Übersicht zeigt, dass wir mit unseren Programminhalten wettbewerbsfähig sind.

Wie in Deutschland, setzen wir auch international auf eine Multi-Channel-Strategie. Ein gutes Beispiel dafür kommt aus Dänemark: Im ersten Quartal 2009 ging dort der Kanal Sechseren auf Sendung, ehemals SBS Net. Sechseren ergänzt mit seinem Programm für die männliche Kernzielgruppe zwischen 15 und 50 optimal die dänische Senderfamilie. Nicht zuletzt aufgrund des Neustarts von Sechseren konnten wir den Gruppenmarktanteil in Dänemark in den ersten drei Monaten des Jahres um 2 Prozentpunkte auf 15,3 Prozent im Vergleich zum 1. Quartal 2008 steigern.



Der wichtigste Hebel für unsere wirtschaftliche Leistung ist natürlich die Vermarktung unserer Programme. Hier ist ProSiebenSat.1 2008 in Deutschland hinter seinen Möglichkeiten geblieben. Nach dem Kartellamtsverfahren im Jahr 2007 hat sich das Unternehmen zu lange mit einem neuen Verkaufsmodell für Werbezeiten beschäftigt. Dieses Jahr sind wir mit einem Verkaufsmodell an den Start gegangen, das von Kunden und Media-Agenturen akzeptiert wird. Konsequenz: Wir konnten Marktanteile im TV-Werbemarkt zurückerobern, auch aufgrund unseres führenden Angebots integrierter Kommunikationslösungen.

Aber – das kann man nicht verhehlen – es sind Marktanteilsgewinne in einem schrumpfenden Markt. Und in diesem rezessiven Umfeld steigt auch der Druck auf die Preise. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Frage, wie wir in einem extrem aggressiven Konkurrenzumfeld unsere hervorragende Sendeleistung angemessen kapitalisieren. Das wird uns aber nur gelingen, wenn wir unsere Marken- und Programmattraktivität stärken. Und damit schließt sich der Kreis wieder: Wir brauchen attraktive Inhalte – und das auf allen Medien-Plattformen.

Attraktive Programme professionell vermarkten – das war die erste Stellschraube. Jetzt kommen wir zur zweiten Stellschraube: der Nutzung diversifizierter Verbreitungswege und der Ausweitung der Diversifikation für unsere Inhalte.

Fernsehen ist und bleibt für uns das wichtigste Medium. Aber es ist nicht das einzige. Unser Ziel muss es sein: Zuschauern und Nutzern all unsere Inhalte zu jeder Zeit und an jedem Ort zugänglich zu machen.

TV 3.0 lautet das Schlagwort. Dabei geht es um das inhaltliche Zusammenwachsen von TV, Internet und mobilen Medien: alle Inhalte – auf allen Plattformen – jederzeit abrufbar.

Die Möglichkeit der Unterhaltung immer und überall ist für uns auch eine Erweiterung des Umsatzpotenzials. Denn die wachsende Vielfalt an Medienangeboten geht gerade nicht zu Lasten des Fernsehens. In Deutschland ist Fernsehen nach wie vor die beliebteste Freizeitbeschäftigung. Die Sehdauer lag im vergangenen Jahr bei den 14- bis 49-jährigen Zuschauern mit durchschnittlich knapp drei Stunden unverändert hoch. Bei den internet-affinen jungen Zuschauern hat sich die Sehdauer sogar leicht erhöht. Fernsehen und Internet kannibalisieren sich nicht, sie ergänzen sich.

Mit über drei Milliarden Seitenaufrufen im Monat und knapp 19 Millionen Unique Usern ist die ProSiebenSat.1-Networld eines der größten Online-Netzwerke in Deutschland. Viele unserer TV-Formate erreichen auf unseren Plattformen ein neues, wachsendes Publikum und lassen sich damit auch bei Werbekunden besser vermarkten.



Ich komme zu unserer dritten Stellschraube: der Erschließung neuer Geschäftsfelder.

Dazu zählt vor allem das Bündnis zwischen TV- und Musikmarkt, das für die ProSiebenSat.1 Group immer lukrativer wird. Nach sechs Monaten im Handel erzielte zum Beispiel das neue Chris-de-Burgh-Album "Footsteps" mit über 100.000 verkauften Exemplaren Goldstatus. Der Erfolg macht deutlich, wie groß der TV-Hebel im Musik-Bereich geworden ist. Ohne die mediale Aufmerksamkeit im Fernsehen ist eine erfolgreiche Vermarktung von Alben kaum möglich. Deshalb war die ProSiebenSat.1-Tochter Starwatch Music 2008 das erfolgreichste unabhängige Label im deutschen Markt. Insgesamt zwölf Künstler stehen aktuell unter Vertrag, darunter Udo Lindenberg, Roger Cicero und Monroe. Hinzu kommt die norwegische Erfolgsband „a-ha“, für die wir gerade ein europaweites Comeback organisieren. Im Bereich Live-Entertainment starten wir noch dieses Jahr ein eigenes Profit-Center, das große Events der Gruppe selbständig veranstaltet und vermarktet. Darüber hinaus werden wir auch neue Events in den Bereichen Music, Show & Comedy und Sport entwickeln. Gleiches gilt für den Bereich Artist-Management. Hier wollen wir vor allem für gruppeneigene Künstler und Moderatoren eine der besten Adressen des Landes werden. Schließlich bietet unsere Gruppe dafür eine der besten multi-medialen Wertschöpfungsketten und Plattformen.

Ähnliche Erfolge wie im Musikbereich kann die Gruppe auch im Spielmarkt vorweisen. ProSiebenSat.1 ist mittlerweile Games-Publisher für alle Plattformen und wird in diesem Jahr über 20 neue Spiele in den Markt bringen.

Meine Damen und Herren, Sie sehen: Wir tun alles, um die Profitabilität unseres Unternehmens nachhaltig zu sichern. Die tiefe Rezession wird auch an uns nicht spurlos vorübergehen. 2009 wird aber kein verlorenes Jahr sein. Wir schaffen auf vielen Ebenen die Voraussetzung, um unsere Marktanteile im TV- und Internetbereich weiter zu steigern und damit unser Erlöspotenzial besser zu nutzen.

[Teil 2: Rückblick 2008 [Chart 5]

Lassen Sie mich jetzt kurz auf das Geschäftsjahr 2008 eingehen.

Wir wollen Fernsehen machen, das unseren Zuschauern gefällt. [Chart 6] Unsere deutsche Senderfamilie konnte mit Sat.1, ProSieben, kabel eins und N24 ihren durchschnittlichen Marktanteil in der werberelevanten Zielgruppe von 29,0 Prozent auf 29,4 Prozent verbessern.

Neben dem Erfolg beim Zuschauer ist die adäquate Vermarktung unserer Werbezeiten wesentlich. Damit hatte ProSiebenSat.1 im vergangenen Jahr Schwierigkeiten. Nachdem das damalige Werbezeitenmodell zu wenig Akzeptanz bei den Marktpartnern fand, konnte SevenOne Media zwar seine füh-



rende Position im deutschen TV-Werbemarkt halten, musste jedoch Marktanteile abgeben. Hinzu kam die Konjunkturschwäche, die sich zum Ende des Jahres nochmals verschärfend auf das Buchungsverhalten der Werbekunden auswirkte. Der Marktanteil fiel von 43,5 Prozent im Vorjahr auf 41,1 Prozent.

[Chart 7] Auch die Finanz-Kennzahlen für 2008 waren nicht zufriedenstellend. Auf vergleichbarer Basis, also bei voller Berücksichtigung der SBS Broadcasting Group im Jahr 2007, ging unser Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2008 um 5,7 Prozent auf 3,1 Milliarden Euro zurück. Das Minus kommt größtenteils aus dem deutschen Free-TV-Geschäft, dessen Umsatz um knapp 10 Prozent sank. Im Schlussquartal schlug die Wirtschaftskrise dann auch auf unser internationales Free-TV-Geschäft durch. Dank der guten Performance in den ersten drei Quartalen des Jahres gelang hier jedoch immer noch ein leichtes Umsatzwachstum von gut einem Prozent.

Der Umsatz unseres Geschäftsbereichs Diversifikation blieb um vier Prozent hinter dem Vorjahresniveau zurück, vor allem aufgrund von niedrigeren Call-TV-Erlösen von 9Live in Deutschland und dem Verkauf unserer Pay-TV-Sparte CMore, der im Dezember 2008 vollzogen wurde. Das internationale Radiogeschäft und unsere Online-Aktivitäten entwickelten sich weiter positiv.

Den Umsatzrückgang im Konzern konnten wir teilweise durch effizientes Kostenmanagement auffangen. Lässt man einmal die Abschreibungen außer Acht, haben wir die Kosten um 2,3 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro gesenkt. Und selbst nach Abschreibungen von 352 Millionen Euro - darin enthalten sind Goodwill-Abschreibungen auf SBS in Höhe von 180 Millionen Euro - und einmaligen Aufwendungen von 86 Millionen Euro stiegen unsere Kosten lediglich um 1,7 Prozent.

Unser Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen, also das so genannte EBITDA, lag mit 618 Millionen Euro um 1,6 Prozent unter dem Vorjahr. Das um Einmaleffekte bereinigte recurring EBITDA verringerte sich im gleichen Zeitraum um 14,0 Prozent auf 675 Millionen Euro. Die recurring EBITDA-Marge lag damit bei 22,1 Prozent.

Meine Damen und Herren, wegen der erwähnten Goodwill-Abschreibung auf unser SBS-Engagement weist ProSiebenSat.1 für 2008 unter dem Strich einen Jahresfehlbetrag von 129 Millionen Euro aus. Ich möchte die Zahlen nicht schön rechnen. Dennoch: Wenn man diese Abschreibung und ebenso nicht cash-wirksame Fremdwährungseffekte herausrechnet, ergibt sich ein bereinigter Konzernjahresüberschuss von 170,4 Millionen Euro nach 273 Millionen Euro im Jahr davor. Das entspricht einem bereinigten Ergebnis je Aktie von 0,79 Euro. Dieses bereinigte Ergebnis unterstreicht, dass ProSiebenSat.1 ein im Kern gesundes Unternehmen ist.



[Chart 8] Aufgrund des Konzernverlustes im Jahr 2008, aber auch wegen des unsicheren Ausblicks haben wir Ihnen heute eine Ausschüttung von 0,02 Euro je Vorzugsaktie zur Beschlussfassung vorgeschlagen. Die Ausschüttungssumme beträgt damit rund 2,1 Millionen Euro.

Wir wollen mit dieser Dividendenkürzung natürlich auch unserer Finanzierungssituation Rechnung tragen. Ja, unser Schuldenstand ist hoch. Ende 2008 lag unsere Netto-Finanzverschuldung bei 3,4 Milliarden Euro. Das ist sicher kein Ruhekissen. Aber sie ist auch kein Anlass für schlaflose Nächte. Ende März verfügten wir über liquide Mittel in Höhe von 509 Millionen Euro. Damit haben wir viel Spielraum. Ich gehe davon aus, dass wir unsere Kreditverpflichtungen weiterhin erfüllen werden. Mittelfristig ist es unser Ziel, die Schulden aus dem operativen Geschäft heraus Schritt für Schritt zu reduzieren – auch wenn 2009 und 2010 voraussichtlich keine Jahre sein werden, in denen wir das ohne außerordentliche Ereignisse leisten können.

Lassen Sie mich nun einige Worte zum ersten Quartal 2009 sagen. Die positive Marktanteilsentwicklung in Deutschland haben wir in den ersten drei Monaten dieses Jahres fortgesetzt: Der Zuschauer-Marktanteil stieg im Vergleich zum Vorjahresquartal erneut um 0,3 Prozentpunkte auf 29,1 Prozent.

[Chart 9] Mit dem überarbeiteten Werbezeitenverkaufsmodell konnten wir im ersten Quartal 2009 – gegen den Markttrend – unseren Anteil am TV-Werbemarkt um über 3 Prozentpunkte auf 43,6 Prozent deutlich steigern. Das ist in diesem extrem schwierigen Marktumfeld eine wirklich gute Nachricht, die mich vorsichtig optimistisch stimmt.

[Chart 10] Das erste Quartal 2009 zeigt auch, dass wir mit unseren Maßnahmen zur Kostensenkung auf dem richtigen Weg sind. Insgesamt konnten wir die Gesamtkosten – bereinigt um den Verkauf von CMore - im ersten Quartal 2009 um 10,3 Prozent auf 536 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahresquartal senken. So ist es uns gelungen, trotz sinkender Umsätze das Ergebnis im ersten Quartal 2009 zu verbessern. Während der Konzernumsatz um 14,0 Prozent auf 627 Millionen Euro zurückging, stieg das bereinigte EBITDA um 6,0 Prozent auf 94 Millionen Euro. Der um den CMore-Effekt bereinigte Konzernumsatz verringerte sich um 8,8 Prozent auf 627 Millionen Euro. Die recurring EBITDA-Marge für das erste Quartal 2009 verbesserte sich auf 15 Prozent. Operativ sind wir also gut aufgestellt und konnten in einem schwierigen Umfeld mit einem zufriedenstellenden Ergebnis in das Geschäftsjahr 2009 starten.

Teil 3: Tagesordnung

Meine Damen und Herren, bitte lassen Sie mich jetzt noch einige Punkte auf der Tagesordnung ansprechen, die zur Beschlussfassung anstehen. Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich Ihnen diese juristischen Punkte wörtlich vorlesen muss.



Tagesordnungspunkt 2 betrifft die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2008. Vorstand und Aufsichtsrat werden Ihnen heute einen aktualisierten Beschlussvorschlag unterbreiten, der im Hinblick auf die Anzahl der jeweils dividendenberechtigten Vorzugsaktien von dem bisher im Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschlag abweicht. Hintergrund dieser Anpassung ist – wie bereits in dem ursprünglich veröffentlichten Beschlussvorschlag erläutert – die zwischen dem Zeitpunkt der Veröffentlichung der Hauptversammlungseinladung und dem Tag der heutigen Hauptversammlung gestiegene Anzahl von der Gesellschaft gehaltener eigener Aktien. Diese sind nach den gesetzlichen Vorgaben nicht dividendenberechtigt, so dass sich aufgrund der Verringerung der Anzahl dividendenberechtigter Aktien auch das Gesamtvolumen der Ausschüttung an unsere Vorzugsaktionäre leicht vermindert. Die entsprechenden Angaben zum geänderten Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu Tagesordnungspunkt 2 wurden Ihnen heute zusammen mit der Tagesordnung am Eingang überreicht und liegen auch nochmals am Wortmeldetisch zu Ihrer Einsichtnahme aus.

Tagesordnungspunkt 8 betrifft die Beschlussfassung über eine Ermächtigung der Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien. Diese Ermächtigung soll an die Stelle der Ermächtigung treten, die von der vergangenen Hauptversammlung erteilt wurde und die am 9. Dezember 2009 auslaufen würde. Wie die letztjährige Ermächtigung gestattet auch die neue Ermächtigung den Erwerb von Stamm- und/oder Vorzugsaktien mit einem rechnerischen Anteil von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals unserer Gesellschaft. Sie ist wiederum auf 18 Monate befristet, das heißt, sie endet am 3. Dezember 2010. Die inhaltliche Ausgestaltung der Ermächtigung, die heute zur Beschlussfassung vorgeschlagen ist, entspricht im Wesentlichen der letztjährigen Ermächtigung.

Von der letztjährigen Ermächtigung hat die Gesellschaft in diesem Frühjahr Gebrauch gemacht und im Zeitraum vom 7. April 2009 bis 29. Mai 2009 insgesamt viermillionenfünfhundertzehntausend (4.510.000) Vorzugsaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro je Aktie über die Börse zu einem durchschnittlichen Kurs von 3,07 Euro je Stück zurückgekauft. Damit hält die Gruppe unter Berücksichtigung der bereits im Jahr 2008 erworbenen einmillioneneinhundertsiebenundzwanzigtausendfünfhundert (1.127.500) eigenen Vorzugsaktien rund 5,15 Prozent der Gesamtzahl der Vorzugsaktien oder 2,58 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft erworben. Insgesamt wurden von der Gesellschaft rund dreizehnmillionenachthundertsiebenundfünzigtausendsechshundert (13.857.600) Euro für den Rückkauf der neuen, seit April dieses Jahres erworbenen viermillionenfünfhundertzehntausend (4.510.000) eigene Vorzugsaktien aufgewendet. Der Rückkauf dient auch dieses Jahr in erster Linie dazu, Aktienoptionen im Rahmen des Long Term Incentive Plan bedienen zu können. Die Gesellschaft hat diesen Aktienoptionsplan für Mitglieder des Vorstands und weitere ausgewählte Führungskräfte der ProSiebenSat.1 Group in den Jahren 2005 und 2008 aufgelegt. Eine Ausgabe von Optionen ist zuletzt im Jahr 2008 erfolgt. Da wir bis zur heutigen Hauptversammlung noch nicht die gewünschte Anzahl von insgesamt 4,9 Millionen eigenen Vorzugsaktien erwerben konnten,



beabsichtigen wir, das Rückkaufprogramm auf Basis der heute zur Beschlussfassung vorgeschlagenen Ermächtigung kurzfristig fortzusetzen.

Lassen Sie mich Ihnen nun auch noch einige Erläuterungen zu Tagesordnungspunkt 9 geben.

In Ergänzung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien, die unter Tagesordnungspunkt 8 vorgesehen ist, soll die Gesellschaft ermächtigt werden, Vorzugsaktien auch unter Einsatz von Derivaten zu erwerben. Der Vorstand wird zu diesem Zweck ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Vorzugsaktien der Gesellschaft auch unter Einsatz von Put-Optionen, Call-Optionen oder einer Kombination von Put- und Call-Optionen zu erwerben. Durch diese zusätzliche Handlungsalternative werden die Möglichkeiten der Gesellschaft zum Aktienrückwerb ergänzt, um einen solchen Erwerb optimal strukturieren zu können. Der Erwerb von Vorzugsaktien unter Einsatz von Derivaten soll dabei, wie auch die Begrenzung dieser Ermächtigung auf 5 Prozent des Grundkapitals verdeutlicht, das Instrumentarium des Aktienrückkaufs lediglich ergänzen. Für die Verwendung eigener Aktien, die unter Einsatz von Derivaten erworben werden, gelten die zu Tagesordnungspunkt 8 festgesetzten Regelungen entsprechend.

Wegen weiterer Einzelheiten darf ich auf den Beschlussvorschlag zu den Tagesordnungspunkten 8 und 9 sowie den schriftlichen Bericht des Vorstands zu den Tagesordnungspunkten 8 und 9 verweisen, die als Teil der Hauptversammlungseinladung abgedruckt sind und auch hier im Saal ausliegen.

Unter Tagesordnungspunkt 10 geht es um eine neue Ermächtigung des Vorstands zur Erhöhung des Grundkapitals. Diese soll die bisherige Ermächtigung, die am 6. Mai dieses Jahres ausgelaufen ist, ersetzen. Beim genehmigten Kapital handelt es sich um eine Vorratsermächtigung, welche die Gesellschaft in die Lage versetzen soll, auf künftige Anforderungen des Unternehmens oder des Kapitalmarkts schnell und flexibel zu reagieren und die Finanzierungsstruktur unseres Unternehmens bestmöglich zu gestalten. Solche Vorratsermächtigungen sind sowohl bei deutschen Aktiengesellschaften als auch international üblich. Zu diesem Zweck soll das von der Hauptversammlung 2004 beschlossene genehmigte Kapital aufgehoben und durch ein neues genehmigtes Kapital ersetzt werden. Die Verwaltung schlägt Ihnen dabei vor, den Vorstand zu ermächtigen, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um insgesamt bis zu einhundertneunmillionen-dreihundertneunundachtzigtausend-sechshundert (109.398.600) Euro zu erhöhen. Die Ermächtigung soll – ebenso wie die letzte Ermächtigung – für fünf Jahre, d.h. bis zum 3. Juni 2014, erteilt werden. Weitere Einzelheiten konnten Sie bereits dem schriftlichen Bericht des Vorstands zu diesem Tagesordnungspunkt 10 entnehmen, der als Teil der Hauptversammlungseinladung abgedruckt ist und auch hier im Saal ausliegt.

Wie von Herrn Mäuser bereits erwähnt, haben Sie ja bereits heute Morgen am Eingangsschalter ein Informationsblatt erhalten, mit dem wir Sie über eine Änderung des ursprünglichen, im elektronischen



Bundesanzeiger veröffentlichten Beschlussvorschlags von Vorstand und Aufsichtsrat unterrichten. Wie Sie aus diesem Informationsblatt – von dem weitere Exemplare am Wortmeldetisch für Sie ausliegen – ersehen können, haben Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen, die Möglichkeiten zum Bezugsrechtsausschluss bei Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital zu reduzieren. So wird der Vorstand auf Grundlage des geänderten Beschlussvorschlages insbesondere nicht mehr ermächtigt, das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen für so genannte Spitzenbeträge und zur Vermeidung einer Verwässerung von Inhabern von Optionsrechten, Wandelschuldverschreibungen und/oder Wandelgenussrechten auszuschließen. Ebenso wurde darauf verzichtet, die Möglichkeit zu einem vereinfachten Bezugsrechtsausschluss bei einer Ausgabe von Aktien im Umfang von 10 Prozent des Grundkapitals nutzen zu können. Entsprechende Ermächtigungen zum Bezugsrechtsausschluss bei Bareinlagen waren in dem ursprünglich veröffentlichten Beschlussvorschlag unter c) enthalten. Auch der ursprünglich unter d) vorgesehene Bezugsrechtsausschluss bei Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen wurde gestrichen.

Nach dem Ihnen heute ausgehändigten geänderten Beschlussvorschlag der Verwaltung soll der Vorstand künftig nur noch zu einem so genannten gekreuzten Bezugsrechtsausschluss ermächtigt sein. Dieser gekreuzte Bezugsrechtsausschluss ist in dem Ihnen vorliegenden Beschlussvorschlag unter b) geregelt. Er ermächtigt den Vorstand, untechnisch gesprochen, dazu, das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf den Bezug von Aktien der gleichen Gattung zu beschränken.

Zwar entsprach der Umfang der ursprünglich vorgesehenen Ermächtigung durchaus der üblichen Praxis. Um die für die Flexibilität der Gesellschaft wesentliche Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals aber gesichert beschließen zu können, möchte die Verwaltung nur noch einen Beschlussvorschlag unterbreiten, der keiner Zustimmung der weitgehend im Streubesitz befindlichen Vorzugsaktien bedarf. Dies wurde technisch durch eine Reduzierung der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss auf den Ihnen soeben erläuterten gekreuzten Bezugsrechtsausschluss erreicht. Dieser gekreuzte Bezugsrechtsausschluss ermöglicht keinen Ausschluss des Bezugsrechts der Vorzugsaktionäre auf neu ausgegebene Vorzugsaktien und bedarf daher nach den gesetzlichen Vorgaben keiner Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen daher für den Fall, dass der Ihnen soeben erläuterte geänderte Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 10 die Zustimmung der Hauptversammlung findet, ihren ursprünglich veröffentlichten Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 1 der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre nicht mehr zur Abstimmung zu stellen. Hintergrund für den geänderten Beschlussvorschlag der Verwaltung sind im Kreise der Vorzugsaktionäre aufgetretene Bedenken gegen den Umfang der ursprünglich vorgesehenen Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss.

Vorstand und Aufsichtsrat werden eine Ausübung des genehmigten Kapitals im Einzelfall konkret und sorgfältig prüfen und die Aktionäre im Falle der Ausübung des genehmigten Kapitals auf der nachfolgenden Hauptversammlung im Einzelnen unterrichten.



Meine Damen und Herren, unter Tagesordnungspunkt 11 wird Ihnen dieses Jahr erstmals eine Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen sowie die Schaffung eines bedingten Kapitals vorgeschlagen. Zu diesem Tagesordnungspunkt liegt Ihnen ein schriftlicher Bericht des Vorstands vor, der als Teil der Hauptversammlungseinladung auch hier im Saal für Sie ausliegt. Bei diesen Gegenständen der Tagesordnung handelt es sich um Vorratsermächtigungen, die der Gesellschaft die Möglichkeiten zur Finanzierung erweitern und die Flexibilität schaffen sollen, je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Die Verwaltung schlägt Ihnen daher unter Tagesordnungspunkt 11, Unterpunkt 1 vor, den Vorstand zu ermächtigen, Schuldverschreibungen im Nennbetrag von bis zu einer Milliarde Euro mit Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf Aktien unserer Gesellschaft ausgeben zu können. Dafür sollen bis zu einhundertneunmillionendreihundertachtundneunzigtausend-sechshundert (109.398.600) neue Aktien der ProSiebenSat.1 Media AG aus dem unter Tagesordnungspunkt 11, Unterpunkt 2 zur Beschlussfassung vorgeschlagenen bedingten Kapital zur Verfügung stehen. Bei vollständiger Ausnutzung dieser Ermächtigungen und Ausübung sämtlicher Wandlungs- bzw. Optionsrechte würde dies eine Erhöhung des derzeitigen Grundkapitals um 50 Prozent bedeuten.

Beide Kapitalmaßnahmen, sowohl das neue genehmigte Kapital als auch die Möglichkeit zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen nebst entsprechendem bedingtem Kapital, sind in der derzeitigen Marktsituation für unser Unternehmen von besonderer Bedeutung. Beide Kapitalmaßnahmen geben dem Vorstand im Interesse aller Aktionäre den erforderlichen Handlungsspielraum für eine bestmögliche Ausgestaltung der Finanzierungsstruktur unseres Unternehmens. Vorratsbeschlüsse, wie sie unter Tagesordnungspunkt 10 und 11 heute zur Beschlussfassung anstehen, sind mittlerweile in Unternehmen unserer Größenordnung üblich geworden und gerade in Zeiten eines wirtschaftlich schwierigen Umfelds notwendig.

Aus diesem Grund haben sich Vorstand und Aufsichtsrat auch im Hinblick auf die unter Tagesordnungspunkt 11, Unterpunkt 1 anstehende Beschlussfassung über die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen entschieden, den Beschlussvorschlag so zu ändern, dass er der Zustimmung der Vorzugsaktionäre nicht mehr bedarf und so die Zustimmung zu diesem Beschlussvorschlag sicher zu stellen. Dies wurde auch hier durch eine Reduzierung des ursprünglichen Umfangs der Bezugsrechtsausschlüsse erreicht. In der ursprünglich veröffentlichten Fassung des Beschlussvorschlags von Vorstand und Aufsichtsrat war unter der Überschrift „Bezugsrechtsgewährung, Bezugsrechtsausschluss“ (dort 1. und 2. Spiegelstrich) vorgesehen, dass das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Zeichnung von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen auch für so genannte Spitzenbeträge und zur Vermeidung einer Verwässerung von Inhabern von Optionsrechten, Wandelschuldverschreibungen und/oder Wandelgenussrechten ausgeschlossen werden kann. Ähnlich wie bei der Ihnen zuvor erläuterten Ermächtigung zum genehmigten Kapital, wurden auch im Rahmen der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen diese beiden Mög-



lichkeiten zum Bezugsrechtsausschluss gestrichen. Auf Basis des neuen Beschlussvorschlags verbliebe dem Vorstand daher nur noch die Möglichkeit, einen gekreuzten Bezugsrechtsausschluss bei der Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen vorzusehen. Dieser ermöglicht es unter gewissen Voraussetzungen, das Bezugsrecht auf die Zeichnung von solchen Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu beschränken, die zu einem Erhalt von Aktien derjenigen Aktiengattung führen können, die ein Aktionär bereits vorher gehalten hat. Vorzugsaktionäre könnten also nur Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zeichnen, die zu einem Erhalt von Vorzugsaktien führen und Stammaktionäre nur Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen, die zum Bezug von Stammaktien berechtigen. Ebenso können Sie aus dem Ihnen vorliegenden Informationsblatt zur Änderung des Beschlussvorschlags zu Tagesordnungspunkt 11, Unterpunkt 1 entnehmen, dass im Hinblick auf die Einschränkungen des Bezugsrechtsausschlusses unter der Überschrift „Wandlungs-/Optionspreis“ die Vorgaben für die Festlegung des Wandlungs- bzw. Optionspreises entsprechend angepasst wurden. Anders als der ursprüngliche Beschlussvorschlag der Verwaltung setzt der Ihnen soeben erläuterte geänderte Beschlussvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu Tagesordnungspunkt 11, Unterpunkt 1 keine Zustimmung der Vorzugsaktionäre mehr voraus. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen daher auch hier, ihren ursprünglich veröffentlichten Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 2, Unterpunkt 1 der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre nicht mehr zur Abstimmung zu stellen, wenn die Hauptversammlung dem geänderten Beschlussvorschlag zu Tagesordnungspunkt 11, Unterpunkt 1 zustimmen wird.

Auch wenn damit, wie zu erwarten, über die ursprünglichen Beschlussvorschläge der Verwaltung zu Tagesordnungspunkt 1 und Tagesordnungspunkt 2, Unterpunkt 1 der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre keine Abstimmung mehr erfolgen wird, wird die im Anschluss an die heutige ordentliche Hauptversammlung geplante gesonderte Versammlung jedoch nicht obsolet. Unabhängig von der Ihnen eben erläuterten Änderung der Beschlussvorschläge zum genehmigten Kapital und zur Wandel- und Optionsschuldverschreibung werden die Vorzugsaktionäre heute unter Tagesordnungspunkt 2, Unterpunkt 2 über ihre Zustimmung zur Schaffung eines bedingten Kapitals beschließen. Die entsprechenden Beschlussvorschläge der Verwaltung zur Schaffung eines bedingten Kapitals bleiben im Wortlaut unverändert und werden weiterhin zur Abstimmung gestellt.

Meine vorstehenden Erläuterungen zur Änderung des Beschlussvorschlages der Verwaltung zur Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen sind in diesem Zusammenhang nur insoweit von Bedeutung, als sich das bedingte Kapital inhaltlich auf die Ihnen erläuterte abweichende Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen beziehen wird. Wie Sie aus dem veröffentlichten Wortlaut des Beschlussvorschlages der Verwaltung zur Schaffung eines bedingten Kapitals ersehen können, dient dieses ja der Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die auf Grundlage der heute zur Beschlussfassung anstehenden Ermächtigung begeben werden sollen. Die inhaltliche Änderung der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen



im Hinblick auf die Reduzierung der Möglichkeiten zum Ausschluss des Bezugsrechts und die entsprechende Anpassung der Vorgaben für die Festsetzung des Wandlungs- bzw. Optionspreises wirkt sich daher mittelbar auch auf das bedingte Kapital aus.

Meine Damen und Herren, ich möchte nun noch auf die Unternehmensverträge mit Tochtergesellschaften der ProSiebenSat.1 Media AG eingehen, zu welchen heute unter den Tagesordnungspunkten 12 und 13 die Zustimmung der Hauptversammlung eingeholt werden soll.

Zu diesen Verträgen hat der Vorstand jeweils ausführliche schriftliche Berichte erstattet, die heute auch hier im Saal zur Einsicht ausliegen. Das Gesetz verlangt jedoch zusätzlich eine mündliche Erläuterung, die ich Ihnen – in der gebotenen Kürze – nun geben möchte: Im Einzelnen handelt es sich zunächst um einen Beherrschungsvertrag, den die ProSiebenSat.1 Media AG als herrschendes Unternehmen mit der 9Live Fernsehen GmbH abgeschlossen hat. Mit dieser 100-prozentigen Tochtergesellschaft der ProSiebenSat.1 Media AG besteht bereits seit mehreren Jahren aus ertragsteuerlichen Gründen ein Gewinnabführungsvertrag. Der Abschluss des Beherrschungsvertrags soll insbesondere der rechtlichen Absicherung und Dokumentation der organisatorischen Eingliederung der 9Live Fernsehen GmbH in die ProSiebenSat.1 Media AG dienen.

Darüber hinaus soll die Zustimmung zu drei Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen erteilt werden, die die ProSiebenSat.1 Media AG jeweils als herrschendes Unternehmen mit drei neu gegründeten 100-prozentigen Tochtergesellschaften, der ProSiebenSat.1 Dreizehnte, Vierzehnte und Fünfzehnte Verwaltungsgesellschaft mbH, abgeschlossen hat: Der Beherrschungsvertrag bzw. der Beherrschungsteil der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge dient der Erleichterung einer einheitlichen Konzernleitung durch die ProSiebenSat.1 Media AG. Durch das in diesen Verträgen vorgesehene vertragliche Leitungs- und Weisungsrecht der ProSiebenSat.1 Media AG gegenüber der jeweils abhängigen Gesellschaft kann das Eigeninteresse dieser Gesellschaften optimal auf das Gesamtkonzerninteresse der ProSiebenSat.1 Group abgestimmt werden. Ferner wird dadurch ein optimaler Einsatz der Finanz- und Liquiditätsressourcen innerhalb der ProSiebenSat.1 Group erleichtert.

Darüber hinaus sind sämtliche Unternehmensverträge auch jeweils steuerlich motiviert: Während der Gewinnabführungsteil der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft zwischen der ProSiebenSat.1 Media AG und den jeweiligen Tochtergesellschaften begründet, dient der Beherrschungsvertrag bzw. der Beherrschungsteil der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge der rechtlichen Absicherung und Dokumentation der für eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der ProSiebenSat.1 Media AG und den jeweiligen Tochtergesellschaften erforderlichen organisatorischen Eingliederung.



Die ProSiebenSat.1 Dreizehnte, Vierzehnte und Fünfzehnte Verwaltungsgesellschaft mbH sind bisher nicht operativ tätig, sondern auf die Verwaltung eigenen Vermögens beschränkt. Art und Zeitpunkt der Aufnahme einer künftigen Geschäftstätigkeit für diese Gesellschaften stehen derzeit noch nicht fest.

Die Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge regeln jeweils die Gewinnabführungsverpflichtung der abhängigen Gesellschaft sowie die daran anknüpfende Verlustausgleichsverpflichtung der ProSiebenSat.1 Media AG und enthalten unter anderem nähere Bestimmungen zur Laufzeit des Vertrags und seiner Kündigung durch die Parteien.

Der Beherrschungsvertrag und der Beherrschungsteil der Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge regelt das hier zusätzlich vorgesehene vertragliche Weisungsrecht der ProSiebenSat.1 Media AG.

Wegen weiterer Einzelheiten darf ich Sie auf die nach § 293a Aktiengesetz erstatteten schriftlichen Berichte verweisen, die auch hier im Saal ausliegen.

Und schließlich noch ein Hinweis zu Tagesordnungspunkt 16. Hier hatten wir vorgesehen, eine Anpassung unserer Satzung an den zum Zeitpunkt der Hauptversammlungseinladung vorliegenden Regierungsentwurf des Gesetzes zur Umsetzung der Aktionärsrechte-Richtlinie (ARUG) vom 5. November 2008 vorzunehmen und den Vorstand zu ermächtigen, Bild- und Tonübertragungen von Aktionärsversammlungen zuzulassen. Abweichend von dem Regierungsentwurf sieht der am letzten Freitag veröffentlichte Beschlussvorschlag des deutschen Bundestages nun aber vor, dass auch der Versammlungsleiter ermächtigt werden kann, über die Frage der Zulassung von Bild- und Tonübertragungen von Aktionärsversammlungen zu entscheiden. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich daher entschlossen, den Beschlussvorschlag nicht mehr zur Abstimmung zu stellen und an dem bisherigen Wortlaut in § 15 Abs. 4 der Satzung, die eine solche Delegation an den Versammlungsleiter vorsieht, festzuhalten.

Einzelheiten zu allen Tagesordnungspunkten können Sie ferner der Einladung entnehmen, die Ihnen ebenfalls vorliegt.

[Chart 11] Doch jetzt genug der rechtlichen Details.

Sehr geehrte Damen und Herren, an dieser Stelle gibt der Vorstandsvorsitzende traditionell einen Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Wie viele andere CEOs muss ich Ihnen diesen Ausblick schuldig bleiben. Die Halbwertszeit von Konjunkturprognosen hat sich in dieser Rezession dramatisch verkürzt. De facto sind Wachstumsprognosen fast zu einem Ratespiel geworden. Damit fehlt uns der Rahmen für zuverlässige Aussagen.



[Chart 12] Fest steht lediglich: Der Markt für TV-Werbung wird in diesem Jahr kleiner werden. Um wie viel kleiner? Wir wissen es nicht. Unser Ziel ist es, in einem schwierigen Umfeld Marktanteile zu gewinnen, unsere Medialeistung zu angemessenen Preisen zu kapitalisieren und die Kosten unter Kontrolle zu behalten. Das ist uns im ersten Quartal gelungen, wie der Anstieg des bereinigten EBITDA-Ergebnisses zeigt.

Wir sind auf dem richtigen Weg. Ich bin fest davon überzeugt, dass dies auch der Aktienmarkt honorieren wird, sobald sich das wirtschaftliche Umfeld wieder etwas stabilisiert.

Die Zeiten mögen schwierig sein. Dennoch freue ich mich jeden Tag auf meine Aufgabe bei ProSiebenSat.1. Warum? Weil mich der Enthusiasmus der 5.500 Mitarbeiter begeistert, die alle gemeinsam an einem Strang ziehen und die jeden Morgen mit dem Anspruch antreten, den Zuschauern in Europa beste Unterhaltung zu bieten. Ich möchte an dieser Stelle meinen Kollegen im Vorstand und meinen Kollegen in allen Teilen unseres Unternehmens danken, dass sie meine ersten knapp 100 Tage so konstruktiv, engagiert und aufgeschlossen begleitet haben. Es macht Spaß, bei ProSiebenSat.1 zu arbeiten und Teil dieser Familie zu sein.

Sehr geehrte Damen und Herren: Fernsehen soll mitreißen, packen, zum Lachen bringen, spannend sein, ablenken, informieren, kommentieren, Trost spenden. Kurzum: Es soll unterhalten, und zwar auf höchstem Niveau. Das begeistert mich und viele Millionen Menschen in ganz Europa jeden Tag. So lange Menschen Unterhaltung suchen, so lange TV-Werbung essenziell für unsere Kunden ist, so lange ist mir nicht bange um die Zukunft unseres Unternehmens.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!